



**Universität  
Basel**

Medizinische Fakultät  
Departement Public Health

Pflegewissenschaft  
Nursing Science

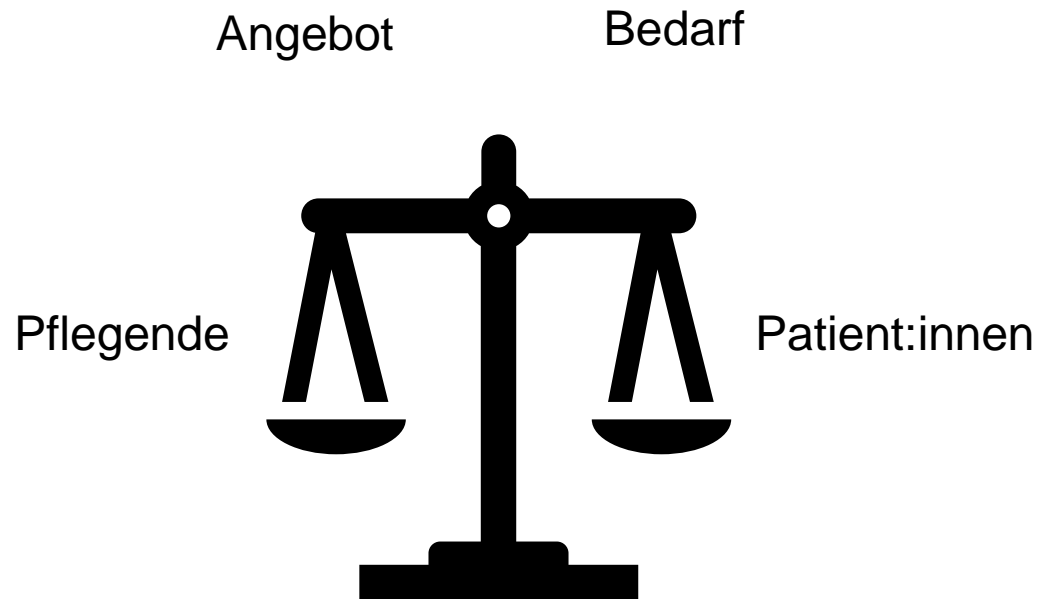
# **Personalausstattungen in Schweizer Psychatrien**

**Tagung von VPPS & AFG**

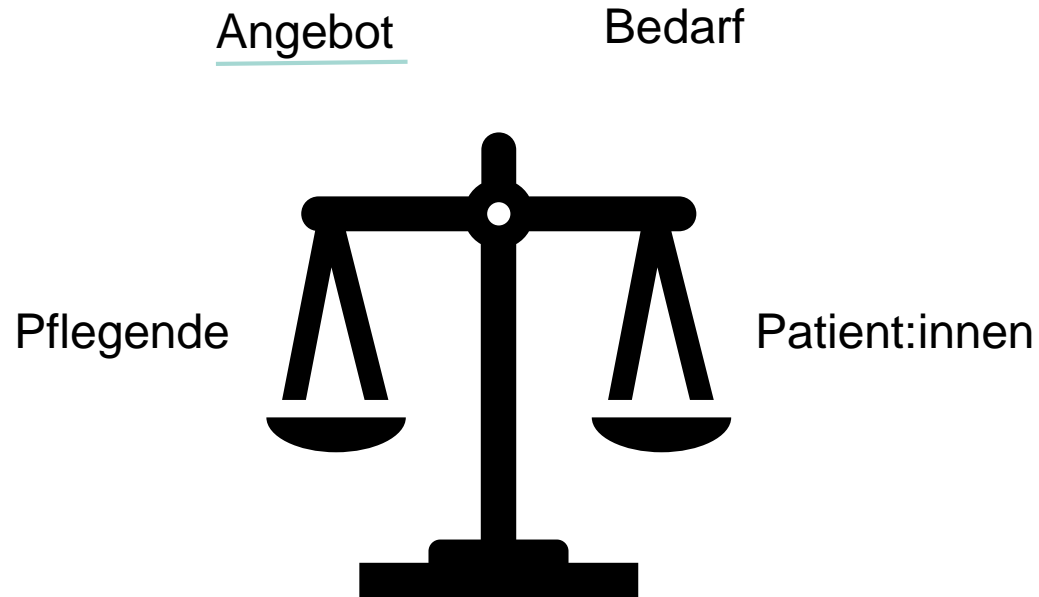
Beatrice Gehri  
18.11.22

---

# Personalausstattung: Angebot & Bedarf



# Personalausstattung: Angebot & Bedarf

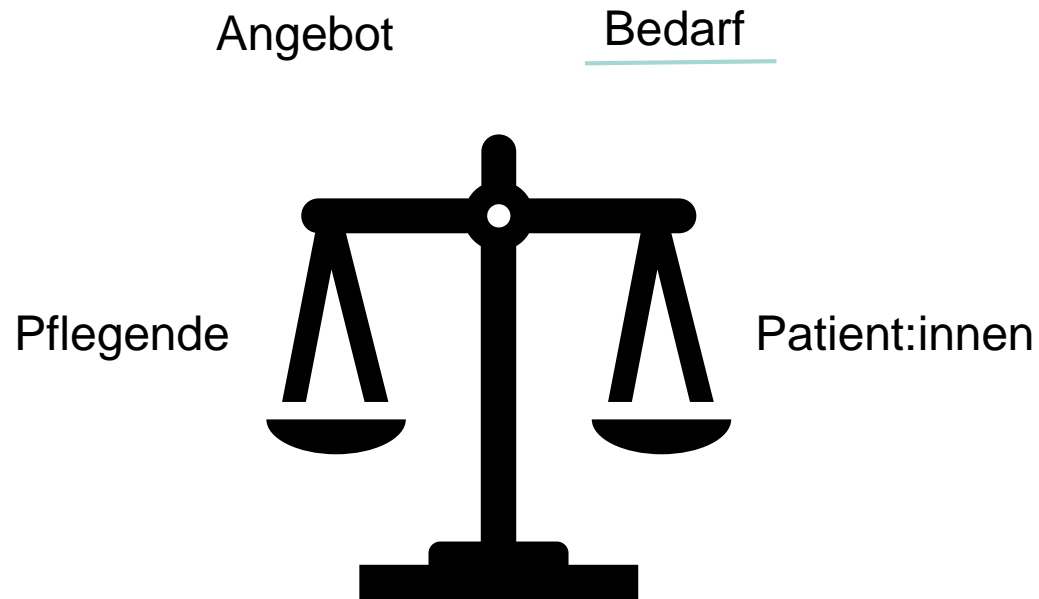


# Personalausstattung: Angebotseite

| <b>Titel</b>          | <b>Beschreibung</b>                                   | <b>Beispiele</b>  |
|-----------------------|---|---|
| Was? (Reinheit)       | Ausbildung<br>Erfahrung<br>Skillmix                   | Ausbildung als Pflegefachperson<br>Berufserfahrung als Pflegefachperson<br>Anteil Pflegefachpersonen<br>Anteil Fachangestellte Gesundheit<br>Advanced Practice Nurses |
| Wie viel? (Menge)     | Anzahl  | Vollzeitäquivalente, ggf. pro Berufsgruppe  |
| Wie oft? (Häufigkeit) | Kontaktzeit mit Patient/innen                         | Ratio Bett - Pflegefachperson<br>Ratio Patient - Pflegefachperson<br>Ratio Patienten - Case Manager   |
| Wie lange? (Dauer)    | Aufenthaltsdauer<br>Dauer des Kontakts mit Pflegenden | Aufenthaltsdauer  |

Manojlovich & Sidani (2008)

# Personalausstattung: Angebot & Bedarf



# Personalausstattung: (Pflege)bedarf

Beispiele um Pflegebedarf zu erfassen:

Assessment

(Bedarfsabklärung für Spitex & Langzeitbereich in CH  
abrechnungsrelevant)

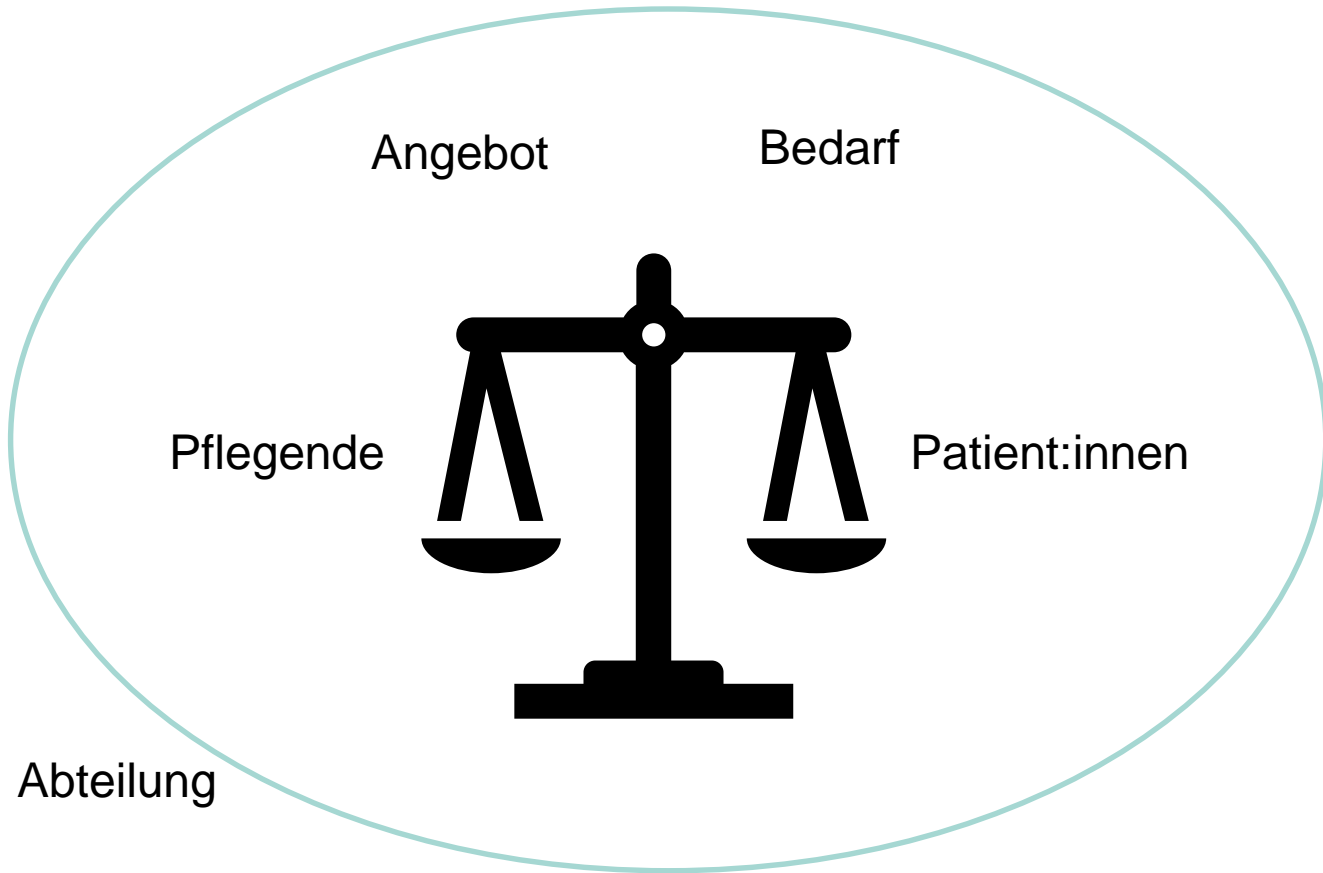
Erfassung von erbrachten Leistungen oder Interventionen

(Nursing) Patient Classification Systems

Personalvorgaben des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) in  
der Richtlinie zur Personalausstattung in psychiatrischen und  
psychosomatischen stationären Einrichtungen (PPP-RL)

(<https://www.g-ba.de/themen/qualitaetssicherung/vorgaben-zur-qualitaetssicherung/vorgaben-personalausstattung-psychiatrie-psychosomatik/beispiel/> )

# Personalausstattung: Angebot & Bedarf



# Personalausstattung: Individuum oder Abteilung?

Komplexität von Patient:innen:

somatische Interventionen

aggressives Verhalten

Suizidalität

engmaschige Überwachung

Pflegeteam:

Skill & grade mix

Abteilungsmerkmale:

Anzahl Ein- oder Austritte pro Tag

Abteilungsleitung



**Design:** Multizentrische Studie in 13 psychiatrischen Kliniken der Deutschschweiz

**Studienteam:** Prof. Dr. Michael Simon (Studienleitung), Dr. Stefanie Bachnick, PD Dr. René Schwendimann, Beatrice Gehri

**Ziele:** Beschreiben der Arbeitsumgebung, Personalausstattung und Patient:innenergebnisse in Psychiatrien der Schweiz

**Stichprobe:** 115 Abteilungen; 1209 Pflegende; Routinedaten ≈ 21.000 Patient:innen

## **Finanzielle Aspekte:**

Match<sup>RN</sup> Psychiatrie wird von der Vereinigung Pflegekader Psychiatrie Schweiz (VPPS) und den teilnehmenden Kliniken finanziell unterstützt.

## **Weitere Informationen inkl. Studienprotokoll & bisherige Publikationen:**

<https://matchrnpsychiatrie.nursing.unibas.ch/>



# Patients to nurse ratio in Match<sup>RN</sup> Psychiatrie

Patient:innen pro Pflegefachperson:

Frühdienst: 7.5

Spätdienst: 9.4

Nachtdienst: 16.2

Modell kontrolliert auf:

- Skill-mix,
- Anzahl Ein- & Austritte auf Abteilung,
- Anzahl Pat. mit somatischen Interventionen

Sensitivitätsanalyse auf:

- Anzahl Pat. mit aggressivem Verhalten
- Anzahl Pat. mit Suizidalität
- Anzahl Pat. mit stündlicher Überwachung

Zraychikova et. al, (in-press)

# Personalausstattung: Individuum oder Abteilung?

Komplexität von Patient:innen:

somatische Interventionen

aggressives Verhalten

Suizidalität

engmaschige Überwachung

Pflegeteam:

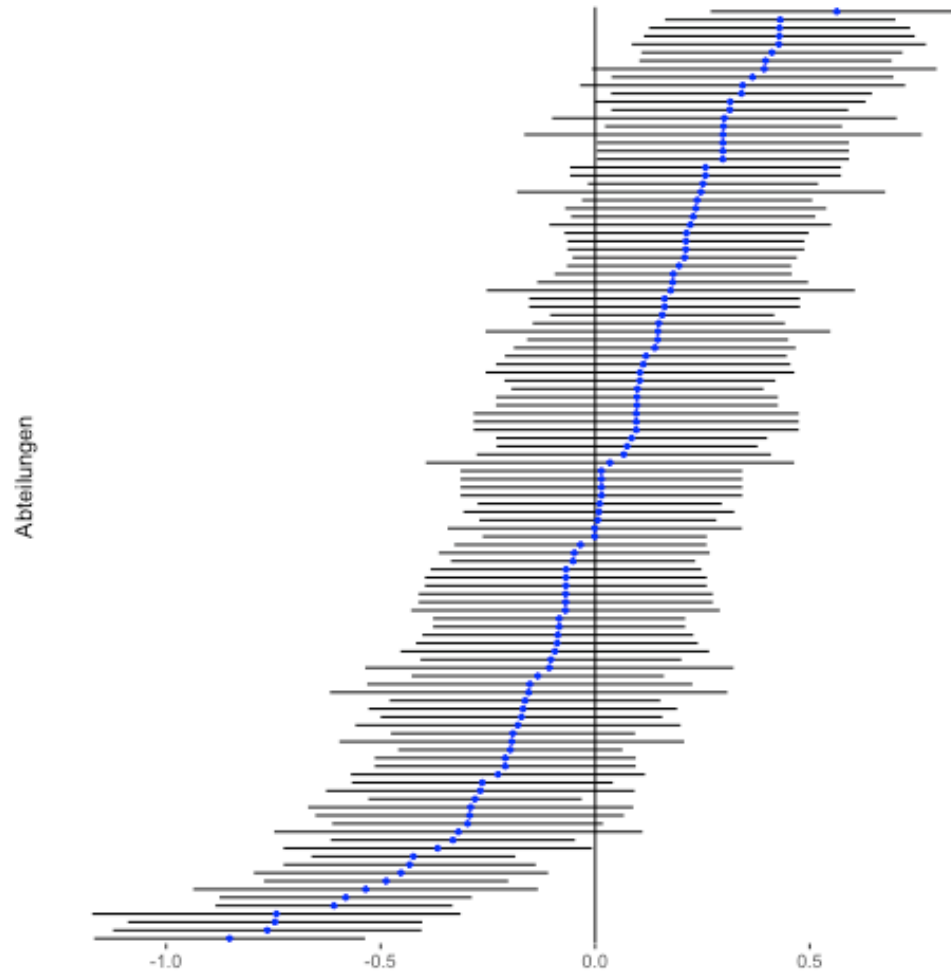
Skill & grade mix

Abteilungsmerkmale:

Anzahl Ein- oder Austritte pro Tag

Abteilungsleitung

# Leadership: Unterschiede Abteilungen



Leadership sub-scale, Lake (2002)

# Personalausstattung am Beispiel Work-Life-Balance

Zraychikova et. al, (in-press)

# Zusammenhänge zwischen der Work-Life-Balance und individuellen sowie organisatorischen Faktoren in der psychiatrischen stationären Pflege in der Schweiz

Hintergrund:

Mangelnde Koordination von beruflichen und ausserberuflichen Aktivitäten können zu Rollenkonflikten führen

Mangelnde Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben hat negative Auswirkungen auf die einzelne Pflegende und auf die Klinik

Auswirkungen Pflegende

Stress  
Hypertension  
Burnout  
Depression

Auswirkungen Kliniken

Unzufriedenheit im Beruf  
Absicht die Klinik zu verlassen

# Zusammenhänge zwischen der Work-Life-Balance und individuellen sowie organisatorischen Faktoren in der psychiatrischen stationären Pflege in der Schweiz

Ziel:

Beschreibung der Work-Life-Balance und Untersuchung der Zusammenhänge mit individuellen, familiären und organisatorischen Faktoren von Pflegenden in Schweizer Psychiatrien

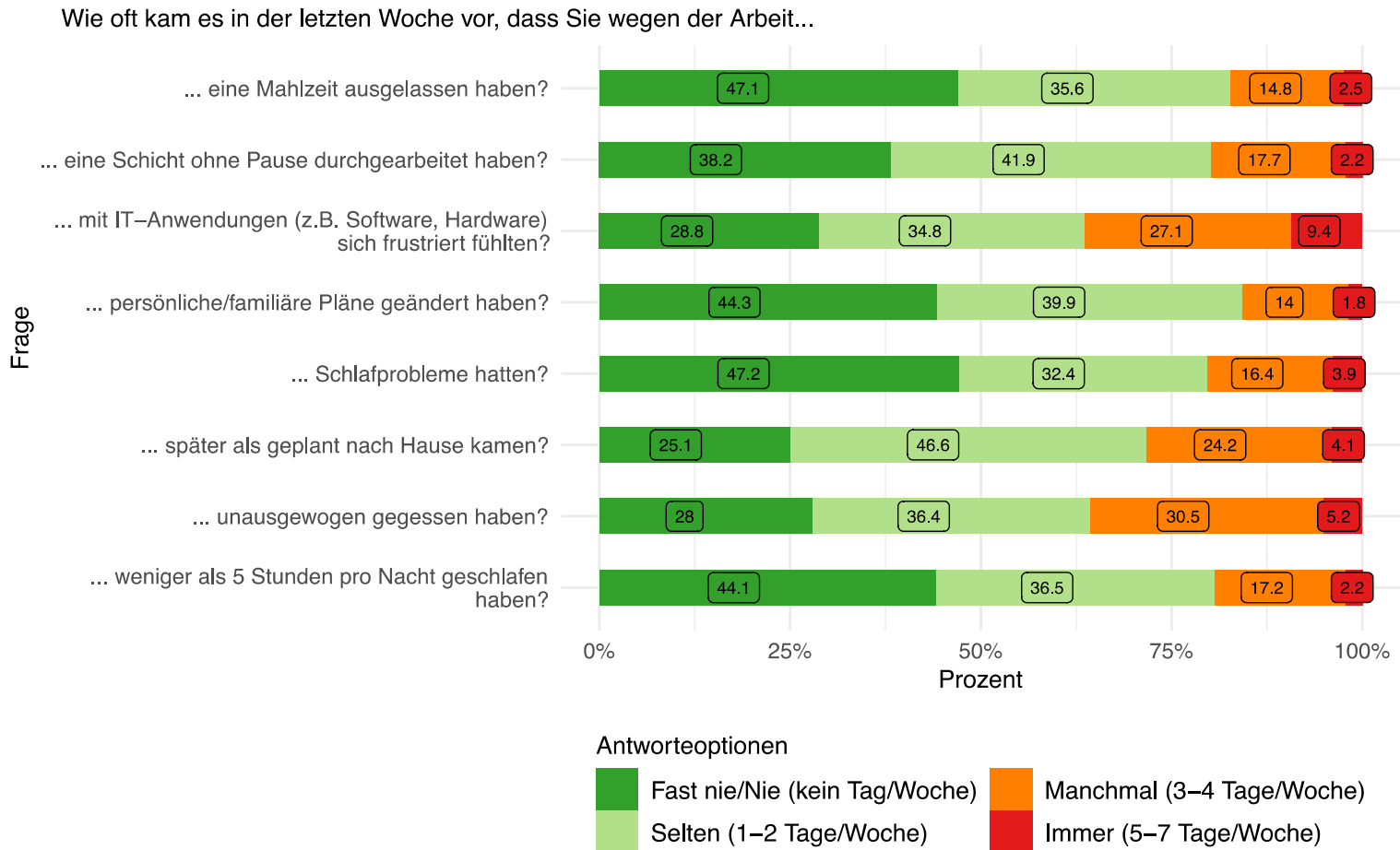
Datenanalyse:

Deskriptive Statistik (Häufigkeiten, Mittelwerte, Standardabweichung)

Zusammenhangsanalyse: generalisiertes lineares gemischtes Model (two-level generalized linear mixed model (GLMM))

Patients to nurse ratio → auf Abteilungsebene

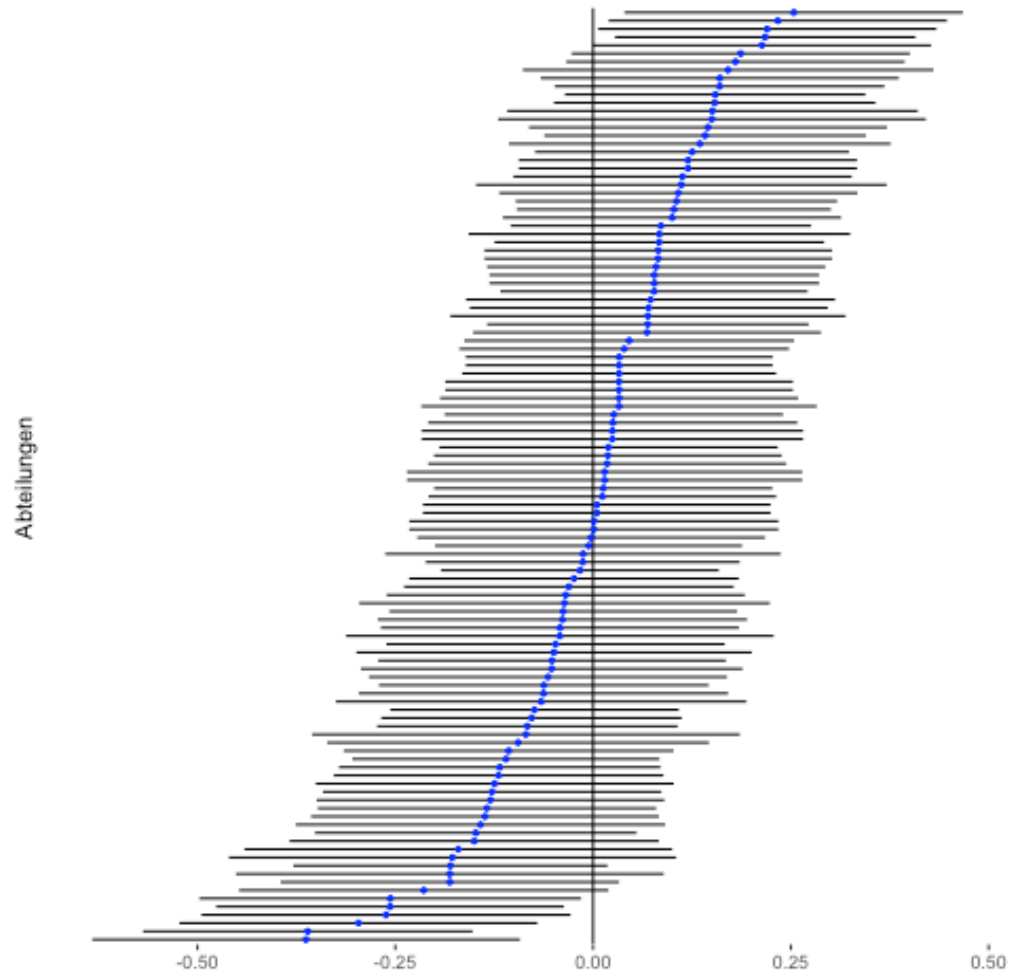
# Outcome von Pflegenden: Work-Life-Balance



Work-Life-balance scale, Sexton et al., (2017)



# Work-Life-Balance: Unterschiede Abteilungen



Work-Life-balance scale, Sexton et al., (2017)

# Zusammenhängen zwischen Work-Life-Balance mit individuellen, familiären und organisatorischen Faktoren von Pflegenden in Schweizer Psychiatrien

Work-Life-Balance ↑:

Leadership ↑

Wahrgenommene

Personalausstattung ↑

Work-Life-Balance ↓:

Überzeit ↑

Stellenprozenten ↑

Kein Zusammenhang mit Geschlecht, Alter, Berufsausbildung, Haushaltszusammensetzung und Personalausstattung (Patients to nurse ratio)

# Zusammenhängen zwischen Work-Life-Balance mit individuellen, familiären und organisatorischen Faktoren von Pflegenden in Schweizer Psychiatrien

Work-Life-Balance ↑:

Leadership ↑

Wahrgenommene

Personalausstattung ↑

Work-Life-Balance ↓:

Überzeit ↑

Stellenprozenten ↑

Kein Zusammenhang mit Geschlecht, Alter, Berufsausbildung, Haushaltszusammensetzung und Personalausstattung (Patients to nurse ratio)

Interaktion zwischen Leadership und Personalausstattung (Patients to nurse ratio) mit Work-Life-Balance

wenn Leadership ↓: Zusammenhang zwischen Work-Life-Balance und Personalausstattung (Patients to nurse ratio)

# Personalausstattung: einfach oder komplex?

Einfach:

- Personalausstattung sagt etwas über Angebot (z.B. Pflegenden) und Bedarf (z.B. von Patient:innen) aus

Komplex:

- Wie viele und welche Pflegende?
- Welche Patientenmerkmale sind relevant, sollten berücksichtigt werden?
- Was ist der Patientenbedarf, wie wird dieser definiert und erfasst?
- Welche Abteilungsmerkmale sind relevant, sollten berücksichtigt werden?
- Was ist für welches Setting relevant?

# Verwendete Literatur

Manojlovich M, Sidani S. Nurse dose: what's in a concept? *Res Nurs Health*. 2008 Aug;31(4):310–319.

Lake, E. T. Development of the practice environment scale of the Nursing Work Index. *Research in Nursing & Health*, 25(3), 176–188. 2002

Sexton JB, Schwartz SP, Chadwick WA, Rehder KJ, Bae J, Bokovoy J et al. The associations between work-life balance behaviours, teamwork climate and safety climate: cross-sectional survey introducing the work-life climate scale, psychometric properties, benchmarking data and future directions. *BMJ Qual Saf* 2017

Zraychikova, E., Gehri, B., Zúñiga, F., Bachnick, S., Simon, M. The interaction between leadership, the patient-to-nurse ratio and nurses' work-life balance in the psychiatric inpatient setting in Switzerland: A secondary data analysis of cross-sectional data. *Administration and Policy in Mental Health and Mental Health Services Research*. (in-press)



Universität  
Basel

Medizinische Fakultät  
Departement Public Health

Pflegewissenschaft  
Nursing Science

# Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

[beatrice.gehri@unibas.ch](mailto:beatrice.gehri@unibas.ch)



@Bea\_Gehri

---